©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Weißstorch - Vogel des Jahres 1994

(Foto: P. Buchner)

Der Weißstorch ist als Brutvogel vor allem auf die östlichen Landesteile konzentriert, seine Bestände befinden sich auf Talfahrt. Als Kinderbringer und Frühlingsbote steht der Storch beim Menschen in hohem Ansehen und ist überall beliebt - doch der Mensch ist auch für sein drohendes Verschwinden aus unserer Landschaft verantwortlich. Umbruch von Wiesen und Entwässerung von Feuchtgebieten graben diesem schönen Vogel heute vielerorts buchstäblich das Wasser ab.

Der ideale Lebensraum des Weißstorchs ist die gründlandreiche offene Landschaft. Feuchtwiesen, ausgedehntes Wiesen- und Weideland, Feuchtgebiete, Uferzonen von Gewässern oder flache Flußtäler, das sind in Mitteleuropa jene Lebensräume, die die höchsten Storchendichten beherbergen können. Der Storch war ursprünglich ein Baumbrüter, schloß sich aber schon früh dem Menschen an. Als begonnen wurde, große Flächen Mitteleuropas zu roden und weite Gebiete für Viehhaltung und extensive Landwirtschaft nutzbar zu machen, entstanden neue Ansiedlungsmöglichkeiten für den Weißstorch. Der Mensch schuf ihm nicht nur neue Nahrungsflächen sondern lieferte ihm auch hochgelegene, exponierte Nistplätze mit guter Rundumsicht auf die Futtergebiete: die Dachfirste und Schornsteine der Häuser. So wurde der Storch zu einem regelrechten Kulturfolger. Doch die Methoden der Landwirtschaft änderten sich, zuerst allmählich, in den letzten Jahrzehnten allerdings dramatisch. Feuchtgebiete und viele Wiesen wurden entwässert und in Äcker umgewandelt, die verbliebenen Wiesenflächen wurden durch intensive Düngung und Mahd zu artenarmen Heuproduktionsflächen. Für den Storch begann sich das Blatt zu wenden. Der Mensch, der durch die Landwirtschaft dem Storch eine weite Verbreitung ermöglicht hat, drängt ihn nun mit eben seiner Landwirtschaft wieder zurück.

Die Situation in Österreich

Aus Österreich liegen schon aus früheren Jahrhunderten überlieferte Storchenbruten aus mehreren Bundesländern vor, doch etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts scheint sich diese Vogelart wieder zurückgezogen zu haben. Aber noch vor Beginn des 20. Jahrhunderts begann der Weißstorch Österreich neu zu besiedeln. Etwa um 1884 kamen von Osten die ersten Ansiedler in den Seewinkel und ein Jahr später wurden die ersten Horste in den Marchauen bei Marchegg bekannt. Nach einer frühen Ausbreitung im Burgenland erreichten die Störche 1928 die Steiermark, auch in Niederösterreich wurden neue Gebiete besiedelt, z.B. das Waldviertel. Bei der ersten Internationalen Weißstorchzählung im Jahr 1934 konnten in Österreich bereits bis zu 130 besetzte Horste registriert werden. Abgesehen von Rückschlägen während der Kriegs- und Nachkriegsjahre stieg der Bestand weiterhin rasch an und 1962 wurde das Maximum von 393 Horstpaaren, die 867 Jungvögel großzogen, erreicht. Der Bestand blieb noch einige Jahre annähernd stabil (s. Tabelle), allerdings kündigte ein sinkender Bruter-

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

folg schon negative Entwicklungen an. Anfang der 80er Jahre setzte dann auch ein dramatischer Rückgang der Horstpaare ein. Gegenwärtig brüten in Österreich jährlich rund 300 Paare, die je nach Futterangebot zwischen 400 und 600 Junge zum Ausfliegen bringen. 1993 war mit 337 Paaren wieder ein besonders gutes "Storchenjahr". Schwerpunkt der Verbreitung ist nach wie vor das Burgenland mit rund 130 Paaren, Niederösterreich beherbergt etwa 95 und die Steiermark 80 Paare. Ein Paar brütet regelmäßig in Oberösterreich in der Ortschaft Saxen, das 1993 durch ein neuangesiedeltes Paar in Freistadt im Mühlviertel Verstärkung bekam. In Vorarlberg brüten seit 1984 1-2 Paare Schweizer Abstammung.

Die stärksten Rückgänge sind gegenwärtig in den Flußtälern des Südburgenlandes zu verzeichnen, gefolgt von der Ost- und Südsteiermark sowie dem Nordburgenland. Lediglich in Niederösterreich scheint der Bestand noch einigermaßen stabil, mit lokalen Zunahmen im Mostviertel, der Buckligen Welt und der bekannten Baumkolonie in Marchegg. Dennoch überwiegen österreichweit die Rückgänge; geschieht nichts zu seiner Erhaltung, so wird der Storch in etwa 30 Jahren in Österreich ausgestorben sein.

Storchenbestände in Österreich

Jahr	Horst-paare	dav. mit Jungen	Junge
1962	393	327	867
1972	387	300	811
1974	393	304	749
1980	379	284	723
1984	319	218	444
1992	307	238	602
1993	337	290	762

... und im übrigen Europa

Die Bestandsentwicklung des Weißstorchs zeigt in Europa ein deutliches Ost-Westgefälle. Aus den westeuropäischen Ländern, in denen die Intensivierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung wesentlich früher als im Osten einsetzte, zog sich der Storch schneller zurück. In der Schweiz starb der Storch 1949 aus, in Schweden 1954, in Dänemark, den Niederlanden und Belgien kämpfen die letzten Paare ums Überleben. In der Schweiz wurde daraufhin ein breit angelegtes Zuchtprojekt gestartet, das auch bald in anderen westeuropäischen Ländern kopiert wurde. In Westeuropa brüten heute bereits mehr solcher Zuchtstörche als Wildstörche und auch Vorarlberg wurde von derartigen "Projektstörchen" besiedelt.

Storchenschutz heißt Schutz der Lebensräume

Der Weißstorch kann längerfristig aber nur erhalten werden, wenn er bei uns ausreichende Lebensgrundlagen vorfindet. Verluste am Zug und in den Winterquartieren mögen regional eine gewisse Rolle spielen (v.a. in Westeuropa), die Hauptursache für die dramatische Bestandssituation liegt aber im anhaltenden Verlust an geeigneten Nahrungsflächen an den Brutplätzen. Aus Anlaß der Internationalen Weißstorchzählung (siehe Kasten auf Seite 9) rief BirdLife International dazu auf, durch gezielte Information Maßnahmen zum Storchenschutz zu stimulieren und zu fördern. Von BirdLife Österreich, dem Naturschutzbund Deutschland und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern wurde der Weißstorch zum "Vogel des Jahres 1994" in Österreich und Deutschland gewählt. Denn der Storch ist ein hervorragender Anzeiger für den ökologischen Zustand unserer Kulturlandschaft. Wo Feuchtflächen trockengelegt und Wiesen umgebrochen werden, verschwindet nicht nur der Storch sondern auch eine ganze Reihe anderer gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Sichert man die Lebensräume des Weißstorchs, so ermöglicht man auch vielen anderen Arten das Überleben.

Zum Schutz der Störche ist also die Erhaltung und gegebenenfalls "storchengerechte" Pflege ihrer Lebensräume notwendig. Das **"Projekt Weißstorch"** der Landesgruppe Steiermark von BirdLife Österreich leistet hier unter der engagierten Koordination von Helmut Haar vorbildliche Arbeit durch den Ankauf und die Pflege von "Storchenwiesen" in verschiedenen Teilen der Oststeiermark. Wenn dieses ehrgeizige Vorhaben weiter ausgebaut wird und Nachahmer in anderen Teilen des Storchen-Brutareals findet, so ist ein

Projekt Weißstorch: Pflege einer Storchenwiese (Foto: H. Haar)

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ganz wichtiger Schritt zur Erhaltung dieser Art in Österreich getan. Ein Ziel der Aktion "Vogel des Jahres" von BirdLife Österreich wird es daher sein, möglichst viele Gemeinden zum Schutz ihrer Störche anzuregen und bei Schutzbemühungen fachlich zu unterstützen.

Der Weißstorch ist ein Vogel, der mit dem Menschen in einer intakten Kulturlandschaft lebt. Um ihn zu schützen muß man keine Schutzgebiete einrichten, vielmehr ist es notwendig, daß eine gründlandreiche und nicht intensiv ausgebeutete Landschaft, wie wir sie noch aus vielen Gebieten kennen, erhalten bleibt. Storchenschutz kann nicht von Behörden betrieben werden, sie können ihn höchstens fördern - am Storchenschutz muß jeder mitarbeiten, der mit Störchen lebt.

Mag. Andreas Ranner

Antwort/Bestellung

BirdLife Österreich -
Gesellschaft für Vogelkunde
Postfach 417
A-1014 Wien

Absender/Versandanschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 009

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: Der Weißstorch - Vogel des Jahres 1994 5-7